

Stoll. Q. A. 243

X 2045703

Z 6
3348

Eine Christliche Reichpredigt/



Sey der Dolsckrei-
chen Reichbegengnuß des weiland
Ehrwürdigen/ vnd Hochgelarten
Herrn:

SOLOMONIS GESNERI
der Heiligen Schrift Doctoris vnd Professoris
zu Wittenberg

Behalten in der Schloßkirchen daselbsten
den 10. Februarij.

Durch
GEORGIUM MYLIVM D. PRO.
fessorem vnd Superintendentem generalem.

a



Wittenberg/

gedruckt bey Johan Gorman/ Anno 1605.





Christliche Leichpredigt/

Über den Text S. Pauli an die Römer
am 14. Capitel ver. 7. 8. 9.

Unser keiner lebet ihm selber / vnd keiner
stirbet ihm selber. Leben wir / so leben
wir dem HERRN / Sterben wir / so ster-
ben wir dem HERRN / Darumb wir le-
ben oder sterben / so sind wir des HERRN
Denn dazu ist Christus auch gestor-
ben / vnd auferstanden vnd widerumb
lebendig worden / das er über todte
vnd lebendige HERR sey.

Predigt.



S ist glaubigen Christen wol
bewust / vnd wir werde dessen in den
gewöhnlichen Leichpredigten zur
notturfft berichtet / wie es mit vnse-
rer verstorbenen Mitchristen Leich-
begängnissen beschaffen / vnd wohin
es mit den selbigen angesehen sene. Dann was hier-
mit wird für genommen / darmit wird erstlichen zwar

U ij

auff

1. Cor. 6.

2. Cor. 6.

Gen. 3.

auff unsere liebe vnd gute abgeleibte Freunde gese-
hen. Dem weil in der verstorbenen Christen Leich-
nam/ eine heilige/ vnd durch dz Blut des Sons Got-
tes erlösete Seele/ ja Gott der H. Geist selbst ge-
wohnet hat/ vñ selbige Tempel des lebendigen Got-
tes sind/ wird solchen Leibern billich ire gebührende
Ehre angethan/ vnd Göttlicher Ordnung nach/ sel-
bige zur Erden gebracht/ daraus sie genommen sind/
vnd die vnser aller Mutter ist. Womit dann auch
den verstorbenen der letzte Dienst Christlicher Lie-
be/ vnd Menschlicher Freundschaft erwiesen/ gegen
ihnen unsere schuldige Danckbarkeit: gegen deren
angewandten aber/ vnd in leid vñ trawren gesetzten
nächsten Freunden/ vnser Christliches mitleiden an-
gezeigt vnd geoffenbaret wird.

De Civi-
tate Dei,
lib. 1. c. 12.

Nächst diesem aber/ vnd zwar fürnemlichen/ wird
mit allem diesem Wesen vnd Gepräng/ auff vns le-
bendige/ vnd die/ so mit im geleit / vnd Leichprocession
sind/ gesehen/ vnd heisset wol/ wie Augustinus schrei-
bet/ *Curatio funeris, conditio sepulturae, & pompa exequia-
rum, magis sunt, viuorum solatia, quam mortuorum subsidia.*
Das ist/ Was mit bestellung der Leichen / mit aus-
richtung der Begräbnus / vñ mit dem Gepräng
der Leichbegängnissen fürgenommen vnd angestellet
wird/ dienet mehr den Lebendigen zu trost / als den
Verstorbenen zu hülff vnd leiberung. Dahin dann

Paulus

Paulus gesehen / in dem er seinen Pfarrkindern zu Thessaloniern zugeschrieben hat / das sie sich über den verstorbenen aus Gottes Wort trösten sollen.

1. Thess. 4

So werden wir auch hierbey erinnert des Weges aller Welt / darüber wir zu bitten haben / das Gott uns wolte bedencken lassen / dz wir sterbē müssen / auff das wir klug werden / vnd schicken uns / wie wir zu singen pflegen / mit allem fleis / dann der Tod kömmt uns gleicher weis.

3. Reg. 1..

Psal. 90.

Es wird auch / vord dritte / mit diesem Wesen ein öffentlich Zeugnis gegeben unsers Glaubens / von der Auferstehung der Todten / das wir nemlich diese Leute seyen / die da bekennen vnd glauben / das unsere todten / widerumb leben / vnd mit den Leibern auferstehen / vnd aus den Gräbern herfür gehen werden. Vnd dieses zwar alles hat statt bey anderer gemeinen Christen Leichbegängnissen.

Es. 26.

Wann aber Christliche Lehrer / vnd fürnehme Prediger versterben / vnd zur Erden bestattet werden / da gibet Paulus hierüber noch eine andere vnd sonderbare Lehr / vnd spricht : Gedencet an ewre Lehrer / die euch Gottes Wort gesaget haben / welcher ende schawet an / vnd folget irem Glauben nach.

Heb. 13.

Gott hat dieser zeit uns abermalen eine starcke Wunden geschlagen / vnd wie David redet / gar ein hartes erzeiget / in dem er durch früzeitigen Tode

Psal. 60.

von uns hinweg gerucket hat / den weiland Ehrwür-
 digen vnd Hochgelarten / nunmehr aber in Gott se-
 ligen Herrn Doctorn Solomonem Gesnerum, Professorem
 bey der Vniuersitet / vnd gewesenen Predigern bey
 dieser Schloßkirchen allhier. Es sind noch nicht gar
 zwey Jahr vmb / das der fromme vnd selige Doc-
 tor *HVNIVS* / aus vnserm Mittel ist entzucket /
 vnd zur Himlischen Vniuersitet von hier ist abge-
 fordert worden / darob wir künmerlich sind betrü-
 bet worden. So ist noch kaum ein halbes Jahr aus /
 vñ verflissen / da wir dem lieben Herrn Doctori Run-
 gio das letzte gleit anhero in diese Schloßkirchen zu
 seinem Ruhebettlin gegeben haben / welcher fall an
 diesem jungen Man vns auch gar schmerzliche vor-
 kommen ist. Dessen Grab aber ist noch kaum recht
 erkaltet / so haben wir nun jetzo die dritte Leiche / vnd
 liget da im Sarcck vor vnsern augen der liebe vnd
 selige Man Doctur Gesnerus / darob wir alle herzlich
 vnd schmerzlich bekümmert sind. Vnd warob wir
 allhier trawren / darob sind eben anderer orten auch
 betrübet vnd im Jammer / andere vnserer Glaubens-
 genossen / andere fürneme Kirchen vnd Schulē. Gar
 fürneme Lehrer / vnd fast die eltesten Theologos rau-
 met vnser lieber Gott aus dem mittel hinweg / bey
 Menschen gedencen weißet man sich nicht zuerin-
 nern / dergleichen geschehen sein / das in zweyen Jah-

ren

ren so viel feine Leichter bey vnsern Euangelischen Kirchen ausgegangen/solche fürneme Seulen vmb gefallen sind / als jüngster zeit hero geschehen. Klostoch betrauret noch seinen kläglichen Zustand/Leipzig stehet noch hart im leid/wegen des verlustes/ so vnlängst daselbsten geschehen. Das Land Wirtemberg trawret vnd weheklaget vmb seinen lieben vnd alten Lehrer Doctor Lucam Osiandrum. Wir Wittemberger aber sehen gleich fornem an der spitzen/ vnser jammer ist der größte/ wir tragen nu das dritte leid. *Ah tu Domine usq. quò*, mögen wir wol mit dem lieben David sagen/ *Ah du H E R R* / wie lang? Gott sey vns gnedig/ vnserer gebein sind erschrocken/ vnd vnserer Seel ist sehr erschrocken. Du Hirt Israel höre/ erscheine der du sitzest ober den Cherubim / Gott Zebaoth tröste vns / las leuchten dein Angesicht/ so genesen wir/ Gott Zebaoth wende dich doch/ schawwe vom Himmel/ sihe an/ vnd suche heim deinen Weinstock / halte in im Baw / den deine Rechte gepflancket/ vnd den du dir festiglich erwöhlet hast. Auff diese masse zwar ist kein zweiffel/ seuffzen vnd beten mit mir alle fromme vnd Christgleubige Herzen.

Aber hier wil nicht allein betens/ sondern dieser zeit tröstens fürnemlichen von nöhten sein. Wie kan aber/ vnd sol eben ich in diesem Fall andere trösten/ der ich selbst den Trostes bedürfftig / vnd eben daher

mehr /

Psal. 6.

Psal. 80

mehr/dann andere bestürzet bin/das ich solchen leuten in diesem Trarorfall das wort thun/ vnd ihren letzten willen vnd dienst erweisen solle/ von welchen ich dergleichen Werck viel mehr zu empfangen gehoffet/vnd dergleichen von ihnen zugewarten/mich getröstet habe.

Wolan so finde ich dieses mittel/Es mag vns zu beyden theilen vnd im gesamt trösten vnser lieber seliger Herr Doctor / vnd zum seligen valet/ nicht zwar mehr auff dieser Kanzel / doch vnter derselbigen/vnd von seinem Sarcff predigen D. Gesnerus der selige Man. Dieser hat vor wenig tagen diese seine Leichpredigt selb Persönlich bey mir bestellet / vnd hierumben bittlich bey mir angelanget / dem ich es auch zuuerichten an die Hand gelobet habe. Er hat mir auch eben diesen fürgelesenen Text zur lection namhaft gemacht/daraus ich in diese seine Leichpredigt bestellen solle / welches ich ihme auch versprochen habe. Wolan zusagen machet schuld/Es solle hiermit im Namen Gottes auch geleistet werden.

Es handelt aber der H. Apostel Paulus in den vorgehaltenen Worten mehr vnd anders nicht/dan ein einiges/vnd namentlichen dieses Stücke / Was von recht Christgleubiger Menschen leben vñ tod zu halten seye/warfür man solches beydes ansehē/vnd

dauon

dauon vrtheilen solle. Dieser Bericht solle vns zu künfftigem Trost dienen / welchen wir nicht allein ober dieses selig verstorbenen Herrn: sondern auch ober vnser selbst eigen leben vnd sterben schöpffen/ergreifen vnd behalten sollen. Solchen aber zuhandeln vnd einzunemen//wolle der barmherzige Gott omb Christus wegen / vns allerseits seine starcke Gnade vnd H. Geist allermildest widerfahren lassen. Amen. Amen.

Es fasset der H. Apostel Paulus in den verlesenen Worten zwey Ding zusammen / vnd zwar zwey gar vngleiche vnd abgesönderte Ding / Nemlich / der Christen leben / vnd ihren tod. Sonsten pfeget die Schrift wol von deren jeglichem absönderlich zu handeln. Paulus aber knüpffet hier beydes zusammen / vnd richtet seine augen auff beydes zugleich / vnd thut von allen beyden einen einigen außspruch / doch auff vnterschiedliche weise vñ form / nemlichen mit Nein vnd mit Ja. Vnd spricht erstlich / Unser keiner lebet ihm selber / vnd keiner stirbet ihm selber. Das ist das Nein. Widerumb aber sagt er / Leben wir / so leben wir dem HErrn / Sterben wir / so sterben wir dem HErrn.

B

Dieser

Dieser Apostolischen wort eigentliche meinung
vnd gründlichen verstand zuerlangen/ mus zwener-
ley in acht genommen vnd berichtet werden. Das er-
ste ist/ Von welcher Menschen leben vnd tode der H.
Apostel rede. Das ander/ Waser ley leben der H.
Apostel verstehe. Dann hier ist auff beyden seiten
ein vngleichheit vnd vnterscheid zu wissen von nöten.

Was in den ersten vnterscheid belanget an den
Personen/ so werden Leut in dieser Welt / die sich
wol für Christen außgeben/ gefunden/ die iren theil
haben in irem leben/ sind leut in dieser Welt / wie sie
David nennet / welchen der Bauch ihr Gott ist/ die
da irrdisch gesinnet sind/ führen in irem Schild des
Epicuri Keimen/

Edo, bibo, ludo, post mortem nulla voluptas,

Friß/ sauff vnd leb im sauff vnd pauff/

Nach dem todt ist es alles aus.

Auff welcher leben vnd thun gerichtet ist/ des vnsö-
ten Sardanapals Grabsschrift/ also lautende:

Hæc habeo, quæ edi, quæq̃ exaturata libido.

Haufft &c.

Von allem hab ich das allein/

Was Maul vnd Bauch hat gschlungen ein.

Diese Leut scheuen sich auch nicht / dessen in der
Schrift verlauten zu lassen/ *Edamus, bibamus. Cras
enim moriemur,* Lasset vns essen vnd trincken. Wir
sterben doch morgen. Kondten sie des lebens satt /

te/

Psal. 17.

Phil. 13.

Esa. 22.

vnd ohne auffhören/vnd/wie jener Vnmensch sagte/
 te/hie mehl auff Erden gnug haben / sie würden vn-
 serm H E X X N Gott seinen Himmel gern lassen.
 Diese Leut verstehē nichts an diesem Spruch Pau-
 li/ vnd gleich wie sie vermeinen sie haben ihr Leben
 von sich selber: also leben sie auch inen selber/sie em-
 pfahen ihr gutes mit dem reichen Schlemmer / in
 diesem Leben. Ob nun wol diese in tag hinein le-
 ben / vnd nicht leichtlich sind in gefahr des To-
 des/ ja der Todt schrecket sie schier nicht einmal/sie
 gedenccken/ sie werden hier ewig leben: so sterben sie
 doch auch endlich: Ja sie müssen dauon / wie ein
 Viehe/sagt David. Wie sie nu inen selber gelebet
 haben: also sterben sie auch endlich inen selber / das
 Gericht bleibet vber ihnen/ Sie ligen in der Helle/
 wie Schaffe/vnd der Todt naget sie/ Ir ende ist das
 Verdamnis Von diesen leuten redet Paulus all-
 hier im wenigsten nicht mit einigem wort / diese ge-
 het dieser Text in keinem wege nicht an/da der Apo-
 stel saget/ Keiner lebet/vnd keiner stirbet in selber /
 Leben oder Sterben wir / so leben vnd sterben wir
 dem H E X X N. Sondern der Apostel redet allhier
 allein von recht Christglaubigen Herzen/ von fro-
 men vnd heiligen Kindern Gottes/ welche mit that
 vnd in der warheit sind/ was sie mit Namen genen-
 net werden/nemlich/ Christen. Vnd das ist der erste
 vnterscheid.

Luc. 16.

Psal. 78.

Psal. 49.

Ioan. 3.

Psal. 49.

Phil. 3.

1. Cor. 15.

104.
Psal. 90.

Gen. 47.

Rom. 7.
Phil. 2.Rom. 6.
Gal. 3.

Nun ist aber / fürs andere / das leben auch nicht einerley / sondern vnterschieden vnd zweyerley. Dann erselich ist ein Natürliches / Leibliches / vnd Irdisches leben. Neben diesem ist auch ein innerliches vnd Geistliches leben. Diesen vnterscheid weist vns die Schrifft selber / da Paulus saget / Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben / vnd der letzte Adam ins Geistliche leben. Zwar beyderley leben ist Gottes Geschenk vnd Gabe / vñ beydes kan wol beyfamen / vnd neben einander sein. Aber eines ist viel edler vnd besser als das andere. Zenes zeitliche vnd irrdische leben des Menschen ist voller vnruhe / wie Job saget / da es am k dlichst ist / da ist es mühe vnd arbeit / wie David redet / vnd heisset wol / wie der Erzvater Jacob vor Pharao dem Könige in Egypten aussaget / Wenig vnd böse ist die zeit vnser lebens. Derowegen in betrachtung dessen / vnd wie der Mensch immerdar jammer vnd mühe im Streit mit der Sündenmus vnterworfen sein / Paulus zu Gott sehnlich seuffzet / Wer wil mich erlösen von dem leib dieses todes ? Item / Ich habe lust abzuschneiden / vnd bey Christo zu sein / welches auch wol das beste ist.

Dz Geistliche lebē aber fehet sich an / in vnd bey vnserm H. Tauffbunde / da wir mit Christo durch die Tauff in den tod begrabē / mit Christo angezogē / von

newem

neuen nach G^ott geschaffen / vnd vnserm haupt
vnd leben Christo incorporirt vnd einverleibet werde /
Vnd stehet vnd beruhet diß Geistliche leben auff ei-
nem rechten wahren vnd lebendigen Glauben an
Christum / vnd wird verführet / in heilsamer erkent-
nus G^ottes / mit ungezweiffeltem vertrauen auff
Gottes grundlose Güte vnd Barmherzigkeit / dar-
aus wir einen gnedigen Gott / vnd vergebung aller
Sünden / Frieden mit G^ott / Gerechtigkeit die vor
Gott gilt / Trost des Gewissens / befreihung vor
der Sünden vnd des Gesetzes schrecken / sicherung
vor der gewalt des Teuffels vnd der Hellen / gnedi-
ge erhaltung vnter den Flügeln Göttliches schu-
kes / wider vnd vnter allen trübsaln vnd anfechtun-
gen / so vns in diesem leben begegnen vnd widerfah-
ren mögen.

So es nu an dem ist / wie Paulus saget / das jme
selber keiner lebet / vnd keiner stirbet: sondern wir le-
ben oder sterben / so leben vnd sterben wir einem an-
dern / so wil in alle wege von nöten sein / dz der / wel-
chem wir leben oder sterben / des Lebens vnd Todes
mechtig / ja des lebens ein H E X X / oder das Leben
selbsten / vnd in summa / ein H E X X des Lebens vnd
des Todes seye. Dann wie wolt es sich sonst lei-
den / das wir im leben vnd sterben müsten / da er we-
der lebens / noch todes mechtig oder berechtiget were.



Sap. 16.

A. 3.

Joan. 11.

I. an. 14.

Joan. 5.

Solcher HERR aber ist allein vnser Seligma-
cher Christus / von welchem geschrieben steht / daß er
gewalt habe beydes vber Leben / vnd vber Tode / das
er der Fürst des Lebens sene / der auch von sich selber
zeuget / das er sene die Auferstehung vnd das Le-
ben / Ja das er sey der Weg / die Wahrheit / vnd das
Leben. Vnd wie der Vater hat das Leben in ihm
selber / also habe er dem Sohn gegeben / das Leben
auch zu haben in sich selber. Dahero Paulus im
vorhabenden Text saget / Darzu seie er auch ge-
storben / vnd auferstanden vnd widerum
lebendig worden / das er vber todte vnd
lebendige ein HERR sey.

Dieser Bericht führet vns nu etwas näher zum
rechten gründlichen verstand obgedachter wort / da
Paulus saget / Keiner lebe oder sterbe im selber: son-
dern wir leben oder sterben / so leben vnd sterben wir
dem HERRN. Vnd mögen vns zu solchem ver-
stand auch dienen die Artickel vnser Christlichen
Glaubens / also vnd der gestalt: Erstlichen / Vnser
Keiner lebet im selber / sondern leben wir / so leben wir
dem HERRN / nach ausweisung des ersten Arti-
ckels von der Schöpfung Himmels vnd der Erden /
vnd aller Creaturen. Dann da hat vnser Keiner

das

das leben von sich selbst / Erkennet doch / spricht David / das der H E X X Gott ist / Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selber / Gott hat dem ersten erschaffenen Menschen einen lebendigen Athem eingeblasen / davon leben noch aller Menschen Kinder / in ihme leben / weben vnd sind wir / Er hat vns Leib vnd Seel / Augen vnd Ohren / vnd alle glieder / vernunft vñ alle sinne gegeben / erheltet sie auch noch / Vnd das erkennet meine Seele gar wol / spricht David. Dann wer auch solches nicht erkennet / warlich der lebet nicht dem H E X X / sondern in sich selbst / vnd hat den Glauben noch nie angefangen.

Psal. 102

Gen. 2.

Act. 17.

Psal. 139.

Ferner aber so ist es an dem / das es heisset / *Stipendium peccati mors est*, Der Sünden Sold ist der Todt. Wann wir dann in Sünden empfangen vnd geboren werden / vnd mit vnseren zugethanen Sünden den alten Erbschaden stercken vnd vermehren: so würde es mit dem alten natürlichen Leben vbel ausgemacht sein: sintemal darauff der Todt / nicht allein der zeitliche vnd leibliche: sondern der andere vnd ewige todt würde gehörig gewesen sein. Hier ist nu Christus in das Mittel getretten / vñ hat sein eigen leben gegeben zu einer erlösung für viel / auff das alle die an ihn glauben / nicht verlorn werden / sondern das ewige leben haben / Ja das wir in ihme das

Rom. 6.

Matt. 20.

Ioan. 3.

leben

Ioan. 10.
Rom. 6.

Psal. 118.

Psal. 23.

Coloff. 3.

Gal. 2.

2. Cor. 5.

Leben vnd volle gnüge haben solten: Durch ine ist kommen die Rechtfertigung des Lebens auff alle / daß wir vnter seiner Erlösung wol sprechen köndten/wie David gesagt hat/Non moriar, sed vivam, Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ Item/ Wann ich schon wandere im finstern thal/ fürchte ich doch kein vnglück/ gutes vnd barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenslang/ vnd werde bleiben im hause des HERRN immerdar. So ist nu Christus vnser leben/ vnd ist vnser leben mit Christo verborgen im Gott/ Wann aber Christus vnser leben sich offenbaren wird/ als dann werdē wir auch offenbar werden mit ihm in der Herrligkeit/ vnd das ende vnseres Glaubens vnd Christenthumbs empfangen / nemlich die ewige Seligkeit. Dieses falls nun lebet warhafftig vnser keiner ihm selber / Sondern was wir leben/ das leben wir dem HERRN/ vnd mus ein jeder Christ mit Paulo sprechen/ Ich lebe: doch nu nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Dann was ich jetzt lebe im fleisch/ dz lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes/ der mich geliebet hat/ vnd sich selbs für mich dar gegeben.

Hierüber folget dann noch ein anders aus dem dritten Glaubens Artikel von der heiligung. Dan darumb ist Christus für vns alle gestorben / auff das die/ so da leben / hinfort nicht inen selbs leben /

son-

sondern dem/der für sie gestorben vnd auferstanden ist. Dieser HERR hat nun Wort des lebens/welches unsere Seelen kan selig machen / dadurch wir erleuchtet/vnd auff seinen Wegen geleitet werden / das wir der Sünde gestorben / hinfüro Gott leben in Christo Jesu unserm HERRN / auff das wie Christus ist auferwecket von den toden/ durch die Herrligkeit des Vaters: also wir auch in einem neuen leben wandeln / jeder zeit in guter bereitschafft sitzende/ das welche stunde der HERR kömet/ vnd ons auffmahnet/mit jme nach der ewigkeit zu wandern / wir willfährig vnd bereit sind abzuscheyden / vnd bey unserm HERRN Christo zu sein. Dieses falls ist abermalen wahr vnd gewisz/ das keiner jm selber lebet / sondern was wir leben / das leben wir dem HERRN / Summa hie gilt es alles nun dem HERRN/Vom HERRN kömet alles lebē/ in jme wird das Leben alles verführet/Aus jme geschihet vnd erfolgt alles in unserm Leben. So heisset es ja billich/ Keiner lebet ihm selber/ leben wir / so leben wir dem HERRN.

Ebner massen ist es auch mit frommer Kinder Gottes tode bewandt/ Keiner stirbet jm selber/ Sterben wir/so sterben wir dem HERRN. Vnd dieses zwar auff unterschiedliche weise/ recht vnd masse. Dann erstlich sterben wir dem von schuldigen rechtens we-

Ioan. 6.
Iacob. 1.

Rom. 6.

G gen

Rom. 6.

gen. Unserer jeglicher ist umb der Sünden wegen Gott einen Todt schuldig. Diese Schuld mus einmal abgelegt werden / Es ist dem Menschen gesetzt / ein mal zu sterben. Diese ablegung der Schuld geschicht / wann wir uns nider legen / vnd sterben. Da ist Gott für eins bezahlet. Darumb heisset es dem H E X X N gestorben.

Matt. 20.

Hebr. 2.

2. Sterben wir dem H E X X N *Iure redemptionis*, von rechtes wegen nach seiner Erlösung. Dann er hat sein Leben gegeben zu einer Erlösung für viel / vnd hat durch seinen Todt / die Macht genommen dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / vñ erlösete die / so durch furcht des Todes im ganzen Leben Knecht sein musten. Were diese gewalt nit hinweg genommen vnd auffgehoben worden / so were alles fleisch dem Teuffel heim gestorben. Nun aber heisset es besser / vnd einem andern gestorben / nemlich dem H E X X N. So lang einer vnter dem Türcken gefangen liget / wann er stirbet / so stirbet er dem Türcken / der geht mit ime seines gefallens umb / er hat auch im künfftigen weiter an ime nichts zu haben. Wann aber ein grosser Herr vnd Potentat kömet / vnd leget für die gefangene die Ranzion ab : es stirbet ein solcher gelöseter Kriegsman oder gefangener hernacher / so stirbet er nicht mehr dem Türcken / sondern dem Herrn / der in aus gelöset hat / der

hat

hat mit ime zu gebahren seines wolgefallens/Eben also helt es sich allhier: Christus hat für vns eine starcke vnd schwere Kanzion ausgeleget/ die ist mit seinem Blut vnd Todt geschehen. Stürbet nu vnter solcher auslösung ein Christ/ wem stirbet er billicher zu/ als seinem Erlöser? Wie er nu diesem gezebet hat / also stirbet er auch demselbigen / vnd hat vnd behelt der HErr zu ime das beste Recht vnd billichsten Anspruch.

3. Über das/ so sterben wir dem HERRN *Iure accretionis*, wie man es nennen möchte / billichen zustandes vnd heimfalls halben. Das wir Christi Volck vnd Eigenthumb sind/ das sehet sich bey vnserm Tauffbund / vnd bey vnserer Geistlichen oder newē geburt an. Ist aber manchem noch lang dahin/ bis das er seinem Herrn gar heimfellig vnd zuständig wird. Dañ immittels/ so lang wir im Leib sind / so wallen wir dem HERRN / vnd schweben gleichsam in der fremde. Kömet nu endlich der Todt/ Wir werden allhier aufgelöset/ da fallen wir dem HERRN krefftig vnd vollständig anheim. Ein Hausvatter wann er etliches von Vieh hat/ daraus im eines abstirbet: so ist es aller ding abgestorben / beydes sein selbs/ vnd denn auch seines Herrn wegen/ als welcher an solchem Viehe kein eigenthumb mehr zu haben begeret. Wir aber fallen dañmalen erst vnserm HERRN für voll anheim/ vnd werden nu sein laute.

2. Cor. 5.

res eigenthumb/wann wir durch den Tod auffgelöst
set/vnd dieses irdischen Lebens gefreihet werden.

Rom. 6.

Apoc. 2.

Apoc. 20.

4. Sterben wir auch endlich dem **HERR** *ratione similitudinis*, nach etwas art vnd weise der gleichheit. Dann wie Christus vnser **HERR**/das er gestorben ist/ das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal/ hinfort aber nicht stirbet/ der Todt wird vber in hinfort nicht herrschen: eben also sterben die Christen der Sünden halben zu einem mahl / Von dem andern Tode / so vber die Gottlosen herrschet/ soll vnd kan inen kein leid geschehen / der hat auch vber sie keine Macht in ewigkeit. Also findet sich nun/ vnd werden Christliche Herzen numehr verstehen / in was verstand/vnd warumben Paulus sage/ Keiner lebe in selber/vnd keiner sterbe in selber/ wir leben oder sterben/ so sey es dem **HERR** gelebet vnd gestorben.

Darauff dann Paulus eine starcke vnd mechtige *Conclusionem* setzet/ vnd spricht / Darumb wir leben oder sterben/so sind wir des **HERRN**. Das ist erst die rechte macht vnd krafft des Trostes/ die weil es mit vnserm Leben vnd Sterben obgemelte gelegenheit hat/ das wir im leben vnd sterben des **HERRN** seyen. Das möchte noch wol einsten heissen/ Herrn sein/wie Doctor Luther mit diesen Apostolischen Worten seine freude vnd kurzweil hat / da

Paulus

Paulus sagt/wir sind des HERRN/ spricht er/ Ja wir sind auch selbst Herr/ *Domini in nominativo & genitivo casu*, des HERRN zwar nach eigenthumb: Herrn aber in herrligkeit vnd seligkeit / die vns in Christo reichlich widerfahren ist.

Aus welchem grund dann ferner erscheinet/wor- auff der H. Apostel gesehen/ vnd warumben er ander orten eine solche rede geführet habe/ Christus ist mein Leben / Sterben ist mein gewin. Freilich wer Christo lebet / vnd Christi eigen am Leben ist / der nennet billich Christum sein Leben. Vnd wer nicht in sich selber / sondern Christo stirbet / vñ also auch sterbende / ja schon gestorben / des HERRN ist / vnd bleibet : dem mus der Todt wol kein schaden oder verlust / sondern lauter gewin sein vnd heissen.

Phil. 1.

Dieser außbündige vnd schöne Spruch des H. Apostels Pauli nutzet vnd dienet beydes den lebenden vnd sterbendē / ja hat auch seinen nutzen bey vnd vber vnsern abgeleiteten Nichtchristen. Dann was erstlichen die Lebendigen belanget / wie herzhlichen Trost / wie innigliche Frewde solte doch bey vns erwecken / dieses / was von vnserm leben vnd sterben bishero ist vermeldet worden. Vnsere Herzen solten billich für frewden inwendig springen / wenn wir hören / lesen oder betrachten / wie Gott vnser Leben vnd sterben so hoch geadelt vnd gewürdiget hat / Da kan ein gläubiges Christenherz wol sprechen /



HERR/ Dir leb ich/ Dir sterb ich/ Dem bin ich/ tott
vnd lebendig. Wem da das Herz nicht grünen vnd
lachen mag/ der mus noch an diesem Text nicht viel
gestudieret oder begrieffen haben.

Es gibet aber auch dieser Spruch nötige erma-
nung/ vnd sonderlich diese erinnerung/ wie wir es ge-
gen Gott hinwiderumb machen vnd halten solten/
Lebet keiner/ stirbt auch keiner im selber/ sondern
alles dem HERRN/ so wolte sich in alle wege ge-
büren/ es am leben also anzustellen/ das vnserm ge-
trewen HERRN zu ehren vnd gefallen geschehen
möchte. Wil er vns ja am leben haben/ das wir es
vns auch nicht zu wider sein lassen/ vnd an der stelle/
dahin er vns geordnet hat/ gern vnd willig verblei-
ben. Dann es heist/ Wir leben dem HERRN/ vnd
sind des HERRN am Leben vnd im Sterben.

Den Sterbenden wil auch hiermit ein nötiges
stück geprediget sein/ Dann stirbet keiner im selber/
sondern dem HERRN/ warummb entsetzet man sich vor
dem Sterben/ warummb schewet vnd fleucht man den
Tod so sehr: warfür plagen wir vns mit den vnnö-
tigen gedancken/ Es sey zur vnzeit/ vnd allzu früe
mit vns/ wann vns Gott abfordere. Es gilt doch
Gott dem HERRN am meisten/ sein ist das größte In-
teresse daran/ wir leben oder sterben. Deswegen wir

vnsern

vnsern willen in Gottes willen ja gern ergeben/ vnd
 vns darob nicht vnnötige gedancken machen sollen.
*De salute corporis mei quam sit mihi utile diu vivere, ne-
 scio. Tibi Domine, hoc committo,* spricht Augustinus zu
 seinem lieben Gott/ Wie viel es mir fromen oder nu-
 tzen möge/ lang zu leben/ das ist mir vnberwust/ Wol-
 an lieber Gott/ darumb wil ich dich sorgen lassen. *Si
 adhuc sum populo necessarius, non recuso labores,* sagte Bi-
 schoff Martinus, Kan ich deiner Kirchen noch lenger
 zur noht dienen / so sol mich mühe vnd arbeit nicht
 verdriessen. Ambrosius machet ime auch einen leich-
 ten sinne daraus / *Non sic vixi, ut me vivere pudeat,*
 Meines verführten Lebens habe ich mich zwar gar
 nicht zu scheuen / *Sed nec mori timeo, Quia bonum habe-
 mus Dominum,* Aber mir ist auch nicht zu wider/ das
 ich sterbe/ Dann ich habe mich eines gnedigen H. Er-
 ren zugetrösten: Also das beydes *Vivendi & mori-
 endi regula*, eine Regel zu leben vnd zu sterben aus
 diesem Spruch Pauli kan genommen werden.

Über den verstorbenen aber gibt dieser Spruch
 auch sehr feine Lehr vnd Christlichen Unter-
 richt. Bisweilen wil vnserm HERRN GOTT
 aus vngedult in seine Werck geredet werden.
 Etliche wissen sich sonst nicht zu mäßigen / das
 sie es mit ihrem Leid vnd Trauren zimlich

vnd

vnd Christlich macheten. sondern wissen ires trawrens weder maß noch ziel zu halten. Das heisset fürwar beydes dem H E X X N / vnd den verstorbenen vbel mit gefahren. Was der H E X X N mit vns am Leben vnd Sterben fürnimet / dessen ist er alles berechtigt. Denn er ist vnser H E R R am Leben vnd im Sterben / vnser zu Leib vnd Seelen mechtig. So wil er die Menschen lassen sein eigen sein bleiben / so wol im Sterben / als am Leben. Drum ist es ein vnbillich Werck / jne mit vngedult in seine Werck reden oder widerstreben. Die verstorbene betreffend / wie sie ihnen selber nicht gelebet haben / sondern dem H E X X N: also sind sie ihnen auch selber / auch keinem andern nicht / sondern irem H E X X N gestorben / dessen sie dann auch wie am Leben / also im Todt eigen bleiben. Wolan so lasse man im friede Gottes fahren / was G D T es halben nicht kan gehalten werden / vnd lasse man es in gedult den lieben Gott mit den seinen walten zum Leben vnd zum Sterben / Es kan doch ja von Gott jnen zum argen nichts gemeinet vnd fürgenommen sein.

Vnd gilt diese Lehr zwar bey allen vnd jeden Leichen vnd Todesfällen in gemein / so fern als es Personen betrifft / durch deren tödtlichen Abgang wenig Personen / irgend ein / oder wenig Häuser mögen betrübet worden sein.

Wann

Wann es aber vber fürnehme Leut/hohes Standes/ vnd solche Personen mit dem Sterben gehet / durch deren Todesfall ganze Communen / Städte / oder Länder/sonderlichen aber die Kirchen Gottes/ oder wol gemeine Christenheit in Leid vnd Jammer kan gesetzt werden: so hat es vber setztgesetzte Lehr mit solchen Todesfällen noch eine weitere / vnd namentliche vber vortrefflicher Kirchlehrer Abgang diese meinung / dauon hiebervorn aus den Worten des heiligen Apostels Pauli ist erwehning geschehen. Dann hier ermanet Paulus/ man solle gedenccken an die Lehrer die vns GOTTES Wort gesaget haben. 2. Man solle anschawen jr ende. 3. Man solle nachfolgen ihrem Glauben:

Hebr. 13.

Nun sind wir jetziger zeit eben mit dermassen Todesfall betroffen vnd heimgesucht worden/ an dem weiland Ehrwürdigen/ vnsern lieben Herrn Collegen vnd vorstehern seligen/ D. Solomone Gesnero, dessen Leichnam allhier auff dem Sarcf vor vnsern augen ligt/ an welchen wir billich zu gedenccken/ sein ende anzuschawen / vnd seinem Glauben nachzufolgen haben.

Ihne/seiner Person halben betreffendt/ist erstlichen zu wissen/ das seine ankunfft/ der Geburt vnd Geschlechts halben/mit ehren gewesen ist. Denn er im Jahr/als man nach Christi Geburt gezelet hat

1559. den 8. Monatsstag Novemb. Boleslavia, zu
 Puntzlaw in der Schlesiens/im richtigen Ehestand/
 von Christlichen Eltern erzeuget/an diese Welt ge-
 boren worden. Dessen Vater gewesen Herr Pau-
 lus/auch ein Diener Jesu Christi/welcher das rei-
 ne Euangelium an Behmischen vnd Märherischen
 Grenzen etliche Jahr geprediget/vnd zu diesem hei-
 ligen Predigamt die Christliche Ordination vnter
 D. Pommer seligen/im Jahr 1550. in der Pfarr-
 kirchen allhier in Wittenberg empfangen hat/in
 massen sein Name nochmalen in dem Ordinanden-
 buch zu finden ist.

Psal. 112.

Pfarrers Söhne vnd der Geislichen Kinder
 wollen nicht allezeit wol gerahen/schlagen bißwei-
 len sehr grob aus dem geschirr / darunter dann der
 Teuffel seine sonderliche Macht vnd Spielwerck
 hat. Doch aber stehet auch die verheißung Got-
 tes vor augen/ *Generacioni iustorum benedicetur*, Das
 Geschlecht der Frommen wird gesegnet. Dem Teuf-
 fel mus sein Spiel nicht allweg angehen/Man fin-
 det auch fromme wolgerathene Propheten Kinder.
 Dessen Exempel an D. Gesnern eines auch zu sehen
 ist.

Seinen lieben Vatern aber hat vnser seliger
 Doctor etwas früe vnd bald/ vnd flugs im 7. Jahr
 seines Alters verloren/ also/ das er/vnd beyneben

ime

ihme sein Bruder Jeremias / nunmehr der Arzney
 Doctor / vnd bestelter Medicus zu Greiffenberg (wel-
 cher jetzt in dieser versammlung in der Person gegen-
 wertig ist / den auch der barmherzige Gott in die-
 sem / vnd andern leid aller gnedigst trösten wolle)
 gar frühe noch in blöder Kindheit zu Waisen wor-
 den ist / vnd dieses zwar in zimlicher Armut vnd
 Dörfftigkeit / sintemal die Verlassenschaft eben nit
 gros gewesen / welche in seinem ableiben der Vater
 hinterlassen hat.

Wo Gott im Himmel nicht selbst den Waisen
 Vater / vnd jr Behüter were / wo solte möglich sein /
 das in dieser verkerten Welt / arme Waisen zu auff-
 nehmen vnd einigem fürnehmen Stand gelangen
 solten. Gott aber ist / der noch Glauben helt ewig-
 lich / auff welchen sich arme Wittwen vnd Waisen
 noch tröstlich zuuerlassen haben.

Psal. 68.

Psal. 146.

Als aber des seligen Vaters letzter wille vnd
 begeren gewesen / das von der Mutter die beyde
 Söhne / vnd sonderlich dieser vnser seliger Doctor /
 zum studieren solte gehalten werden / ist solchem von
 der Wittwen hernacher zwar wol gehorsamlich :
 aber doch / wegē obligender Armut / etwas schwerlich
 nachgesetzt worden. Es hat aber zu dem gehorsam

D ij

der

der getrewe Gott bald hernach sein Segen besche-
ret/ in dem vermittels Christlicher Personen / vnd
namentlich eines Commendators vnd Cappellans zu
Troppaw/dem Knaben etwas fürsichung geschehē/
das er zur Schulen ist gehalten worden.

Als aber hernach die betrübtte Mutter/von irer
Freundschaft aus der fremde/nach dem Puntzlaw
in ihr Vaterland widerumb beruffen worden/ ist ire
erste vnd meiste sorge gewesen/die Kinder widerumb
zu sich zu bringen. Welcher gelegenheit dann auch
dieser jr Sohn widerumb nach dem Puntzlaw ko-
men ist. Ah liebe freund/Mutter Trew/ ist immer
new/ vnd wo wolte auch einem solchen Kind noch
besser/ als bey seiner Mutter gerathen sein?

Dieses Ortes ist nun dem Knaben grosses glü-
cke zugestanden mit einem getrewen vnd fleißigen
Preceptore Matthiâ Hilv viggio, einem wolverdienten
Schulkeccorn daselbst (von welchem er auch her-
nacher allerley förderung gehabt / doch dasselbige
hinwiderumb seine nachgelassene Kinder vnd Wit-
tib/die ihm nachmals zur ehe worden/reichlich ver-
schuldet) Doch ist das glück auch nicht lang ohne
Creuz gewesen. Dann sich vmb selbige zeit grosse
Therung vnd hungerstoth in der Schlesien zu-
getragen/ daher der Mutter/als einer armen Wit-
tiben/eben schwer worden ist/den kindern das Brot

zuer-

zuerwerben. Derowegen dann der arme Knabe ver-
 ursachet/sich mit in die *Current* zu begeben/ die Par-
 tecken vor den Thüren zu samlen/ vnd das liebe Da-
te panem propter Deum, vor ehrlicher Leut Häuser mit
 zu singen. Das thuts/das sind die rechten/ pfleg-
 te D. Luther manches mahl zu sagen/ was in ge-
 flicken Kleidern vnd Schuhen gehet / vnd die liebe
 Partecken samlet / das werden noch wol die beste /
 vnd gelerteste/ auch fürnemeste Leut. Daher auch
 die Griechen sagten/*ἡ πτωχία τὴν σοφίαν ἔλαχε* Armut/das be-
 ste thut. Verzaget ja nicht/ jr liebe gesellen/die ihr
 jetzt in der *Current* gehet/anderen famulieren müßet/
 zu Chor singen / vnd sonsten euch Armut genitten
 müßet/Ewer manchem ist ein glück bescheret/dahin
 er jeko nicht gedencet. Allein seid from vnd fleißig/
 vnd machet es / wie es dieser arme Knab gemachet
 hat. Was Juncker sein wil/ wie jeko wol arme ge-
 sellen vñ *Stipendiaten* thun/ in Carteckenen vnd Zin-
 delorten Kleidern einher gehen/ vnd die Bechen lie-
 ber/dann die *Lectiones* besuchen wil/ das bleibet bett-
 ler vnd *Vaganten*, vnd kömet auff keinen grüne zweig
 nimmermehr. Zwenen Puncten mus ich hier ge-
 dencken/so vnserm seligen Doctor zu billichem ruhm
 nachzusagen sind / so sich mit ihme in solcher seiner
 Armut vnd Jugend begeben haben.

Der erste ist dieser. In bemelter thewring hat sich zugetragen/ das die Leut nicht allein von Korn das Brot gebacken: sondern auch den Habern/ die Gersten/ ja endlichē die Eckeren oder mastung von den Eichen vnd Buchen gemahlen/ vnd daraus ihr Brot gebacken haben. Da hat sich nu mehrmalen begeben/ das diesem Knabē von Haber/ Gersten oder Eckernbrot auch eine Parteecken zugekommen ist. Die hat er mit allem lust geessen/ wie er hernach mehrmalen bey seinen erwachsenen Jahren erzehlet hat / vnd hat ime so wol geschmecket / als wann es gleich des besten Semmelbrots gewesen were. Für eins.

Als er auch zuweilen vermercket vnd gesehen / wie seine Mutter der Nahrung vnd des Brots halben/ für die Kinder / etwas sorgfältig vnd betrübt gewesen/ solle er seine Mutter selber getröstet / vnd jr auff diese maß zugesprochen haben/ Gebt euch zu frieden/ liebe Mutter/ ihr dürfft für mich nicht sorgen/wann ich in die Schul komme/ so vergehet mir der hunger schon. Ah da müssen / oder mügen ja zum wenigsten die liebe Engelen wol das beste bey der Sachen gethan/ vnd dem lieben Knaben manche Parteecken Brot bescheret / vnd in der Schulen zugeworffen haben/ da er selbst nicht gewust hat/ wo her es kommen.

Als

Als nun von jme in Sprachen bey dieser Schu-
len ein fein Fundament ist geleyet worden / hat er
sich mit rath der seinigen erhoben / vnd nach Bres-
law begeben. Vnd dieweil daselbsten gar wol bestel-
te Schulen damalen auch gewesen / verhoffet / mit
fleis daselbsten in *Studijs* grossen Nutzen zu schaffen.
Inmassen auch glücklich geschehen / vnd eine zeit-
lang erfolget. Allein das ihne die Armut auff der
einen seiten ja so hart gedruckt / als fleis vnd *Ingeni-
um* auff der andern seiten erhaben vnd befördert hat.
Welche Last ihme auch so schwer / vnd das tegliche
Brot zu haben / so sawer worden / das er sich aller-
ley arbeit vnd diensten hat geniessen / vnd gleichwol
dauon kaum den hunger zu stillen vnd zu blassen ge-
habt. Daher es mit jme dahin gediehen / das er die
Studia fahren / vnd sich zu einem Handwerck gebrau-
chen zu lassen / verwogen vnd geschlossen hatte. Als
ihme aber der fromme *GDZ* einen Goldschmid
frommer art / vnd gleich als einen Engel zugeschi-
cket / welcher an ihme bald vermercket / das er zum
studieren vnd Büchern viel tauglicher / dann zum
Handwerck seye: ist mit seinem Rath er widerumb
zu rück / vnd in die Schulen getretten / welche er
hernach mit noch grösserem eifer vnd fleis /
als zuorn / besuchet / alle seine lust vnd

frewd



fremd an den Büchern gehabt / vnd so bald er etwas von geld erobert / selbiges an Bücher / als an seinen größten Schatz gewendet hat. Ihme war auff eine zeit von gemeltem seinem Herrn ein halber thaler verehret / den leget er also balden an zu erzeugung eines Griechischen Testaments zu Leipzig getruckt / Das Buch / sagte er hernacher offtmalen / habe in mehr gefrewet / als silber vnd gold.

Als er nun alldar seine *Studia* wol fortgesetzt / vnd nunmehr innerhalb 8. Jahren *linguas* vnd *artes* guter massen er grieffen hatte: wird er schlüßig / sich nach Straßburg zubegeben Zu welcher reise er von etwas vnnötigen verkauften Büchern ein wenig geltlin zum zehrpfenning zusammen gebracht / die vbrige Bücher mit sich auff seinem Rücken getragē / vñ seine Wanderschaft durch Behmē nach Straßburg angestellet / vnter wegen aber guten theils *ex stipe*, vnd von dem / was ime von guten Leuten mitgetheilet worden / sein außkommen erlanget hat. Da er zu Straßburg angelanget / vnd wie armer / *scholarum* gebrauch ist / omb hülff sich bey den Vorstehern der Schulen angegeben hat: ist er als balden in das *Collegium Wilhelmitarum* eingenommen / vnd allda 5 ganzer Jahr erhalten worden. Gott vergelte wol gemelter Stadt tausentfältig / was sie gutes an diesem / vnd andern viel hundert frommen vnd ar-

men

men /scholaren erwiesen hat. Dieses orts hat auch vn-
 ser seliger Doctor /*primam & secundam lauream* erlan-
 get. Von dannen er sich nach Poln/ vnd folgendes
 widerumb nach Breslaw gewendet / vnd vnter-
 schiedlichen Herrn mit vnterweisung ihrer Kinder
 für einen *Pædagogum* so lang gedienet hat / bis er
 Anno 85. der mindern zahl / zum *Rektorat* der Schu-
 len in seiner heimet zum Bunklaw / nach absterben
 Herrn *Matthie Hilv vicy*, ist beruffen worden. Allda
 er folgendes Jahrs seine liebe Haußfrau (die nun-
 mehr hochbetrübe Wittwe / deren Gott Trost ver-
 lethe / mit deren er 19. Jahr einen friedlichen vnd ga-
 ten Ehestand besessen / vnd mit ihr 4. Kinder in weh-
 render Ehe erzeuget) mit 4. Kindern erfreuet / vnd
 daselbsten 4 gankzer Jahr gedienet / so lang / bis er
 nach Stettin in Pommern zu des ansehlichen *gym-
 nasi* daselbsten *Rektorats* verwaltung ist ordentlicher
 weise beruffen worden. Welche stelle er auch bis auff
 Anno 92 bedienet / aber dieses orts vber der reinen
 Lehr bekandtnis / von etlichen dickischen Calvinis-
 ten viel kummers / anfechtung vnd herzenleides er-
 standen hat / darmit ihm zu seines Leibes blödigkeit
 grosse vrsach gegeben / vñ der erste anfang gemachet
 wordē / darüber er auch auff seine Todtbette vor vn-
 ser etlichen geklaget hat. Von dannen ist er zwar er-
 meltes Jars nach Stralsund / beydes zu einer Pro-

E

fession



fession, vnd dann auff einer Predigstell beruffen worden. Dieweil aber ine die Luft/ noch er die Speise dieses orts vertragen kondte / vnd bald im frueling folgenden Jahrs ine die *Vocation* nach Wittenberg anhero ist vberschicket worden: hat er sich also balden anhero gewendet / vnd also nun seiner *Profession*, vnd andern auffgetragenen Emptern in die 12 ganze Jahr vorgestanden. Vnter welcher zeit er 10 Jahr die *Prædicatur* in dieser Schloßkirchen / auch bey der *Uniuersitet* das *Rektorat* zweymal mit lob vñ nutz verwaltet hat. Hilff Gott was grossen nutzen hette dieser Man noch schaffen mögen / da er solte lengere frist zu leben gehabt haben. Zwelff Jahr hat er *ex professo* in *Studio Theologico* zugebracht. Aber so viel mit lesen / predigen vnd schreiben ausgerichtet / daß ers wol andern / so zweymal zwölff jahr in diesem Stand gewesen / weit be vor gethan hat. Im *Auditorio* hat er den Studenten vorgelesen vnd durchgebracht das *Psalterium Davidis*, den Propheten Daniel, Ioel, Amos, Obadiam, Malachiam, die erste 12. Capitel *Esaie*. Auff dieser Kanzel aber hat er neben gewöhnlichen Sontags Euangelien / vnd Jährlichen Pasion Predigten / mit predigen erkleret / das Buch *Josue* / *Ruth* / die 2 Bücher *Sammelis*. Mit disputieren hat er durchgebracht *Genesin*, *Formulam Concordia*, vnd 2 Theil des *Examinis Tridentini Conci-*

ly. Dessen alles habe ich seiner Person halben E. V. zum nachdencken/ allhier gedenccken wollen.

Seine Lehr ist richtig/ lauter/ rein/ vnuereschlagen/ gründlich/ eiforig/ bestendig/ vnd mit einem wort zu melden/ recht vnd gut Lutherisch gewesen / mit welcher er immer vnd auffser dieser Vniuersitet angehalten vnd gestritten/ Mündlich vnd Schriftlich/ mit predigen/ lesen/ disputieren/ vnd Bücher schreiben / beydes wider Papisten vnd Calvinisten/ auch wider D. Hubers Schwarm/ vnd mit dieser seiner arbeit viel nütliches / nicht hier allein / sondern auch auffser Landes/ geschaffet vnd ausgerichtet hat.

So ist sein Leben vnd Wandel/ richtig/ vnstrefflich/ erbar/ eingezogen/ vnärgerlich / vnd in summa/ seiner Lehr gleichstimmig vnd gleichförmig gewesen. Gegen armen Leuten ist er mild vnd gutthätig / gegen Bekandten vnd Freunden richtig vnd verträglich/ gegen jedermänniglich sittlich vnd verträglich gewesen. Disz alles haben E. V. zu bedenccken/ vnd sich zu erinnern/ wann sie an diesen ihren Lehrer gedenccken.

Scharwet aber auch an sein ende. Dann mit diesem Man hat es / wie es mit vns allen auch haben mus/ nunmehr sein ende. Das ende scharwet nur gnaw vnd fleißig an. Dannes ist nun der dritte

Psal. 39.

mit dem es inner zweyen Jahren ein ende hat. Vnd hat ein ende mit ihme der zeit / da sonsten anderer orten auch in newligkeit es mit etlichen vielen seines gleichen fürnehmen Lehrern vnd Theologis, ein ende genommen hat / vnd sonderlich etliche alte vnd erfahrene Theologi ihr end in dieser Welt genommen haben. Wo wil man endlich vmb Theologos hinaus? wo wird man endlich Leut nemen oder holen? Prediger zwar gibt es gnug / es sind fast zehen vorhanden / wo man eines bedarff. Ich rede aber von Theologis, vnd zwar alten geübten Theologis. Die mögen wol dick geseet sein: sind aber numehr gar dinn auffgegangen. Von Leontio einem alten Bischoff steht geschrieben in der Kirchen Historien / da dieser gar hohes Alter erreicht / vnd daher Haar vnd Bart hatte / so weis / als eine Taube / vnd ime aber fast alle andere bekandte Bischoffe / mit denen er auffgewachsen / von der seiten hinweg gestorben gewesen: habe er dermalen eines auff sein graw oder vielmehr schneeweises Haupt vnd Haar gegrieffen / vnd gesagt / *Nive hac liquefacta, multum luti erit*, Wann dieser schnee einmal schmelzen wird / (hiermit auff seinen Tode deutende) so werde es grawsam schlammig vñ kottig Wetter geben / das ist / die sunge Welt werde nach ime nicht viel gutes ausrichten. Wann Gott dermassen auffraumen wil mit seinen altē Dienern /

Sozo. l. 3.
cap. 13.

vnd

vnd sie also hauffentweis hinweg nemen / Ah das möchte noch wol einem schwere gedanken / vnd die beyforgen machen / wie es hernach die jungen Herrn kochen würden. Die zeit wirds geben. Gott helffe mit gnade vnd segen hindurch.

Wie aber diesem allem / so hat doch dieser Doctor ein seliges ende genommen. Das hat sich angespinnen von einem solchen zustand vnd Kranckheit / dessen er sich nicht zu scheuen hat. Vor etlichen Wochen / als er auff dieser Kanzel geprediget / mag er mit erhebung der Stimme / vnd anderer bewegung / vielleicht der Sachen etwas zuviel gethan haben. Daher sich bey ime in der Lungen ein vnrath erhoben / vnd ein Aderbruch erzeiget hat / daraus ein solcher Blutfluß in etlichen tagen erfolget ist / der zur tödtlichen Kranckheit völlige ursach gegeben hat. Wolan es ist besser zu tode geprediget / als zu todt gefeiret / oder zu todt geschlemmet. Viel meinen / Predigen sey eine schlechte mühe. Das wissen die am besten / die es erfahren haben. Die Schrift sagt nicht vmb sonst / Viel Predigen macht den Leib mird / Ja es schwächet ihn auch / das er endlich darob des Todes wird.

Ecc. 12.

Nun hat man zwar alsbald bey diesem anfang vermuten können / wohinaus es mit vnserm seligen Doctor gelangen möchte. Daher er auch selbst

Ecol. 38.

alsbald nach dem Beichtvater geschicket/ vor ihme
 seine Beicht gethan/ der Sünden *Absolution* von ihm
 begeret vnd empfangen/ hierauff auch die selige
 Seelenspeis des waren Leibes vnd Blutes Jesu
 Christi/ in seinem Abendmal zu sich genommen/ vnd
 also zur seligen Heimfahrt ins ewige Vaterland sich
 mit dem besten zehrspeisung versehen hat. Vor wel-
 ches Wercks verrichtung er vns bey ihm versamle-
 ten zu Gemüt führete / die vrsach solches seines
 thuns/ mit vermeldung/ Wie er mehrmalen seinen
 Zuhörern die Lehr des H. Sprachs vorgeprediget
 hette/ Mein Kind/ wann du krank wirst/ so bitte zu
 erst den *HEILIGEN*/ reinige dein Hertz / darnach lasse
 den Arzt zu dir. Welcher Lehr zur folge / ime als
 Predigern zuförderst gebären wolte / gleichmäßi-
 gen Process anzustellen. Ehe/ vnd er auch solches
 heilsame Seelenswerck verrichtete / setzet er sich mit
 vns seinen erbetteten *Collegis* zu Tische/ sieng an mit
 gefalteten händen seine *Confession* zu thun/ beruffet
 sich zu förderst auff Gottes unfehlbares Wort/ vñ
 nechst diesem auff vnserer Kirchen *Symbolicos libros*,
 im Buch der Christlichen Concordien verfasst / so
 dan auch auff seine gethane Predigtē/ *Lectiones*, vnd
 im truck gefertigte Schrifften. Ben welcher Glau-
 bensbekandtnus er bis in sein seliges ende zuuer-
 harren sich erklärete/ mit angeheffter bitte/ da nach
 seinem

seinem Todt vmb falscher Mäuler willen solches würde von nöten sein / wir im dessem vor allgemainer Christenheit hier zeitlich / auch dort vor dem Richterstuel Jesu Christi / gezeugen sein wolten. Welches im getrewlich zu leisten / von vns ist zugesaget worden.

Dannoch aber da selbiger tagen der Blutfluß sich gestellet / vnd die Ader widerumb geschlossen hatte / hat nicht allein er / sondern auch wir andere seines lengern Lebens / gute hoffnung geschöpffet. Aber doch das vbel hat zu tieff eingewurkelt / vnd war die Natur zu schwach vñ blöde / dem vnratz widerstand zu thun / Vnd ob wol an Arzney / vnd nütlicher Pflege vnd Wart nichts verlasset worden : so war doch Menschliche hülff vñ mittel in diesem fall zu schwach. Daher sichs zu mehrmalē ansehen ließ / als würde es mit im zur seligen aufflösung gedeihen / darunter er jeder zeit im Herrn ganz wol getrost sich dahin erkleret mit dem liebē Simeone, Herr nu ledestu deinen Diener im frieden fahren etc. Inmassen dergleichen zustand sich sonderlich nechst verwichenen Montag abends zur eilfften Nachstund erzeiget hat / da er mich auch zu sich beruffen lassen / vnter andern diese Leichpredigt bey mir bestellet / vnd / wie obengemeldet / mir den Text selbs namhafte gemacht hat / da es dann seines lengern Lebens wenig ansehen hatte.

Luc. 2.

Aber

Psal. 25.

Iob. 19.

Psal. 31.

Luc. 23.

Aber es war das rechte Stündlin noch nicht verhanden/wie willig vnd bereit er doch damalen zum Handel gewesen ist. Damalen lies er auch sonderlich seines Glaubens Krafft leuchten vnd blicken/ Wie sehnlich wuste er zu beten / Nach dir H E X X verlanget mich / mein Gott ich hoff auff dich / Wende dich zu mir / vnd sey mir gnedig / Dann ich bin einsam vnd elend / Die angst meines Herken ist gros / Führe mich aus meinen nöhten / Siehe an mein Jammer vnd Elend etc. Ich weis / sprach er auch / das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Keiner lebet im selber / vnd keiner stirbet ihm selber / vnd wie folgendes der Text lautet. Er gebrauchte die wort Davids vnd Christi / In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du getreuer Gott. Item / erholete den schönen Gesang Simeonis, vnd dergleichen anders. Sonderlichen befall er ime vorzusingen / sang auch / so viel sich leiden wolte / selber mit / den Bettpsalmen Eberi, H E X X Jesu Christ war Mensch vnd Gott / etc. Aber diese Nacht gieng auch fürüber / Ja da auch folgendes tag etwas in ime mochte gebrochen sein / daher zimlicher vnrath von im gienge / fühlet er daher etwas leiberung. Bis endlichen nachfolgenden tage / Doñerstags zu Abend omb 4 vhr / die schwachheit mit macht sich befunden / die augen ihme ange-

fangen

fangen haben tunkel zu werden / da er abermalen
das Predigamt vnd seine Collegas zu sich erfordern
lassen / vnd vor ihnen abermalen auff seine hiebe vorn
gethane Glaubensbekandtnus sich beruffen / vnd jr
kundschaft deswegen begeret / Hierauff auch viel
schöner Trostsprüche aus seinem Munde hat hören
lassen / sonderlichen dieses / wie er sich nicht fürchte
oder scheue zu sterben / Dann Christus sey vnser le-
ben / Sterben vnser gewin. Wann ich schon wandele
im finstern thal / fürchte ich kein vnglück / dann du
HERR bist bey mir. Christus ist der Fürst
des lebens. Wir haben einen trewen fürsprecher bey
Gott / Christum Jesum der gerecht etc. Wer wil die
Auserwehltten Gottes beschuldigen? Gott ist hie
der gerecht machet / wer wil verdammen? Christus
ist hie der gestorben ist etc. Da wir auch sämtlichen
mit ihm vnser Gebet zu Gott zu thun vorhabens
waren / war sein begeren / man solte ihm noch einsten
D. Eberi Gebet vorsingen / Herr Jesu Christ wahr
Mensch vnd Gott. Als ihm hierinne willfahret
worden / hat er noch selbst in etlichen gesetzen seine
stimme mitgehen / vnd sonderlich die wort hören las-
sen / wo irgend ein sonderer Trost oder Labsal darin-
nen gewesen / Daher weder ich / noch meines erach-
tens jemand aus dem vmbstand der meinung gewe-
sen / das es so nahe zu seinem Ende vnd Auflösung
sein solte. Da ihm auch nach vollendetem Gesang

*Phil. 1.**Psal 23.**Act. 3.**1. Ioan. 3.**Rom. 8.*

§

von

2. Tim. 4.

von uns war zugesprochen/ ritterlich vnd einen guten kampf zu kempffen/ den Glauben zu behalten/ vnd zu wissen/ das ihme hinfort beygelegt were die Kron der Gerechtigkeit etc. sich auch vor keine feinde/ Sünde/ Todt/ Teuffel oder Hellen zu fürchten: Antwortet er hierauff mit Manlichen vnd getroste worten/ Er wüste nu mehr von keinem feinde nichts/ Mit dem Teuffel habe er gar nichts zu schaffen/ vñ würde gleich dieser/ oder andere feinde kômen / vnd an jne setzen wollen/ so weise er sie ab an den/ dauon zuuorn gesaget worden/ das er sein fürsprecher bey Gott seye/ an den H E X X N / der der Schlangen den Kopff zutretten habe. Hier vber diesen worten/ wie ich eigentlich gemercket/ begunten jme die Augen zu brechen / vnd sich zuschliessen. Wir vmbstehende fallen auff die Knie/ erheben Hende vnd Herzen zu Gott/ mit Bitt vnd Gebet / vnd sehnlichem flehen. Vnter solchem beten/ neiget er das Hâupt/ gibt seinen Geist auff / fast eher vnd baldter/ als wir dessen recht gewahr worden / mit zweyen sanfften vnd gelinden Zügen/ darmit sich sein Leben also balden geendet hat. Sanffteren Todt habe ich bey einigem sterbenden nicht gesehen zeit meines Lebens/ der ich doch sterbender Leut nicht wenig gesehen. Wolan er hat dem H E X X N gelebet/ dem H E X X N ist er auch gestorben: Lebendig ist er des H E X X N gewesen/ sein ist vnd bleibet er auch nun nach dem Tode in

alle

alle ewigkeit. Amen. Dieses ende schawet nun an an diesem eweren Lehrer / vnd folget nach seinem Glauben / so ist sein Leben / lehren / predigen vnd sterben bey euch recht nützlich vnd Christlich angewendet.

Aber liebe Freund vnd Außerswehlete in dem
 H E X X N / wie nun mit vns? Warlich vns hat der
 H E X X hiermit ein hartes erzeiget. Wir mögen
 wol seuffzen vnd klagen / *Domine usque quò*, Ah du
 H E X X wie lang? Hilff Gott wie werden vber die-
 sem fall abermalen jubiliren der Gottlose vnd aber-
 gleubige hauffe. Da Saul vnd Jonathas vmbko-
 men waren / setzet David in seinem Traurlied diese
 wort / Die edelsten in Israel sind erschlagen / Wie
 sind die Helden gefallen? Sagts nicht an zu Gath /
 verkündets nicht auff den Gassen zu Asklon / das
 sich nicht frewen die Töchter / das ist / die Städte der
 Philister / dz nicht frolocken die Töchter oder Städ-
 te der vnbeschnittenen. Vnsere Philister oder viel-
 lister sind die Papisten / die an Ohren vnd Herzen
 vnbeschnittene / sind vnsere Schwermer / vnd Sa-
 cramentierer : wird es in ihren Städten kund / vnd
 auff iren Gassen rüchbar / wie hartes vns der Herr
 erzeiget hat / hilff Gott / wie werden sie triumphirn /
 Aber einer hin. Wolan hie ist gedult vnd Glaube
 der heiligen vonnöten. Aber doch sprach ich / Ich
 mus das leiden / Die rechte Hand des höchsten kan

2. Reg. 1.

Apoc. 13.
Psal 77.

es alles endern. Dich bitten wir/allerliebster Gott/
verstatte ja nicht lenger/ dem BürgEngel an vnse-
ren Lehrern sich ferner zuuergreifen. Auff dich

Psal. 22.

Psal. 85.

Psal. 60.

HEX sind wir geworffen / du bist vnser Gott.
Tröste vns Gott vnser Heyland / vnd las ab von
deiner Bignad ober vns. Ah das ich hören solte/
das der HEX redete/ das er friede zusagte seinem
Volck/ vnd seinen Heiligen/ das sie ja nicht auff eine
Thorheit gerathen. Tröste vns wider Gott / der
du Erde beweget vnd zurissen hast/heile ire Brüche/
die so zerschellet ist/Schaffe vns beystand in der not/
denn Menschen hülffe ist kein nütze. So wollen
wir noch mit Gott Thaten thun/mit ime vnd in ime
wollen wir noch vnser Feinde vntertretten. Das
verleihe seine ewige vnd vnermesliche Gnade/ seine
grundlose vnd ewige barmherzigkeit. Der sey
lob/preis/vnd herrligkeit/ von nun an bis
in alle ewigkeit. Amen.

Amen.

26 33 48 27
E N D E.

107

1000° Q. 243

Eine Christlich



Ed de
chen Reichbe
Ehrwürdig

SOLOMONI

der Heiligen Schrift
zu Wit

Behalten in der Sch
den 10.

GEORGIUM M
fessorem vnd Superin



Witte

Gedruckt bey Johan

148

a

